

Wegen" arbeiteten im IT-Bereich oder in diplomatischen Corps. „Es ist wichtig, diesen Menschen zu begegnen“, sagte Bleeser, denn eine Entfremdung von der Kirche passiere bei Menschen mit einer hohen Mobilität schnell. Und oft habe er gehört, dass man zwar vieles in einer Fremdsprache erledigen könne, beten jedoch am besten in der Muttersprache. In der Kapelle der „Sisters of the Divine Compassion“ gibt es jeden Sonntag eine Messe, zweimal im Monat auch in Manhattan. Kinderkirche, Erstkommunion und Firmun-

## Brasilien

### Dom Helder Pessoa Câmara: Ein Vorkämpfer der Kirche in Brasilien

Ein Vorkämpfer der Kirche in Brasilien - der Bischof und Befreiungstheologe Dom Helder Câmara setzte sich Zeit seines Lebens für Menschenrechte und eine volksnahe Kirche ein. Câmara, der 1909 im Nordosten von Brasilien geboren wurde, war in den fünfziger Jahren Begründer der Brasilianische Bischofskonferenz. Auch die ersten kirchlichen Basisgemeinden in Brasilien gehen auf sein Wirken zurück. Über Dom Helder Câmara sprach Radio Vatikan mit dem Generalsekretär der brasilianischen Bischofskonferenz, Kardinal Odilo Scherer. Câmara habe sich nicht nur theoretisch um eine lebendige Kirche bemüht, sondern auch tatkräftig an einer Neustrukturierung der Kirche gearbeitet. Scherer:

„Er hat viel dafür getan, dass die Bischofskonferenz sich organisiert hat. Und er hat dafür gesorgt, dass sie immer an den Problemen der Menschen, der Gesellschaft und der Kirche interessiert war. Dann sind wir Dom Helder auch dankbar für das, was er als Konzilsvater getan hat. Wir erin-

gen, einmal sogar mit dem Trierer Diözesanadministrator Robert Brahm, gehören ebenso zu Bleesers Alltag wie offizielle Veranstaltungen wie der Papstbesuch im letzten Jahr oder Gottesdienste anlässlich der Steuben Parade in der St. Patrick Kathedrale. Dass die Arbeit als Seelsorger in der Diözese New York ihm gefällt, war Bleeser anzumerken. Noch voraussichtlich bis 2011 wird er in White Plains bleiben. „Aber dann komme ich zurück – ich gehöre nach Koblenz.“

*nern uns seiner, weil er während des Konzils ins Rom selbst noch die Bischöfe von Brasilien versammelt hat und dort schon einen Pastoralplan, einen Seelsorgeplan entworfen hat, so dass die Bischöfe und die Bischofskonferenz selbst gleich nach dem Konzil schon einen klaren Plan für die Erneuerung der Kirche nach dem Konzil hatte.“*

Câmara habe vor allem während der Diktatur in den siebziger Jahren die Menschenrechte mutig vertreten. Scherer:

„Er hat diese Themen in der Diktatur in den siebziger Jahren, als es Folter und Menschenrechtsverletzungen gab, sehr verteidigt. Er ist für diese Werte immer kräftig und wortgewaltig eingetreten. Deshalb wurde er von der Regierung abgelehnt; manchmal wurde sein Name tot geschwiegen. Aber im Ausland hat er auf Brasilien und die Probleme des Landes aufmerksam gemacht, damit sich Land und Regierung ändern und demokratisch würden.“

Câmara verstarb am 27. August 1999 in Recife. Sein Nachfolger im Bistum Olinda und Recife ist der Erzbischof José Cardoso Sobrinho.

## Kongo

Liebe Freunde ,  
nachdem die kongolesische Regierung die Abholzkonzession für 500.000 ha Regenwald am Tshuapa zurückgenommen hat, setzt sich die Bevölkerung von Ikela dafür ein, ihren Wald unter Schutz zu stellen. Gerade sind Mitarbeiter der deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit vor Ort, um das Gebiet zu inspizieren. Das Manifest, das von 500 Dorfvertretern und Notablen unterschrieben wurde, finden Sie auf unserer Homepage [www.konga-ev.de](http://www.konga-ev.de). Einfach auf das Icon klicken und das Dokument öffnet sich ins lesbarer Größe. Auf der hp finden Sie auch den Link zur Unterschriftenaktion [www.regenwald-bokunguikela.at](http://www.regenwald-bokunguikela.at) unserer österreichischen Freunde. Wir haben schon unterschrieben – bitte tun sie es auch, damit der Wald, der an den ebenfalls bedrohten Salonga – Nationalpark angrenzt, seinen Bewohnern erhalten und lebenswert bleibt.  
Herzlich Euer Wolfgang Leinen, Konga – Freundeskreis Tshuapa e.V.

### Hier der Text der Unterschriftenaktion:

Schutz des Regenwaldes in der Partnerdiözese Bokungu/Ikela im Kongo.

Im vorigen Jahr 2008 haben wir in einer Kampagne von Jänner bis Juni Unterschriften gesammelt zur Erhaltung von 5.000 qkm Regenwald in unserer Partnerdiözese in Bokungu/Ikela, Provinz Equateur in der Demokratischen Republik Kongo. 10.000 Unterschriften konnten in den Kongo

Aus: Newsletter von Radio Vatikan -- 02.05.2009

geschickt werden. Dank dieser Solidarität, des Einsatzes unseres Herrn Erzbischofs und auf Grund von Interventionen vor allem des deutschen Bundespräsidenten und der Bundeskanzlerin und auf Grund vieler Versammlungen und Informationstreffen in der Region selbst konnte diese große Fläche Regenwald gerettet werden. Das wurde auch amtlich durch das kongolesische Umweltministerium mit Bescheid vom 16.09.2008 bestätigt.

Bald darauf hat die Bevölkerung des Territoriums Ikela eine Petition bei der Regierung eingereicht, in dem sie

fordert, dass das Gebiet zu einem speziellen Schutzgebiet erklärt wird. Dadurch können einerseits sehr seltene Tiere und Pflanzen, teils Heilpflanzen, geschützt werden, aber auch die ursprünglich dort lebenden Pygmäenvölker und das Volk der Mongos kann weiterhin im und von diesem Regenwald leben.

Da diese Initiative von der dort ansässigen Bevölkerung ausgegangen ist und auch vom Bischof und der Diözese unterstützt wird, möchte ich dazu auffordern und darum bitten, dieses Anliegen mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen. Wir können damit der Forderung der einheimischen Bevölkerung Nachdruck verleihen.

Vielen herzlichen Dank für Ihr bisheriges Engagement und für Ihre weitere Unterstützung!